

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS

in den Hauptrollen

Henriette Confurius & Sabin Tambrea

in weiteren Rollen

**Manuel Rubey, Daniela Golpashin, Leo Altaras,
Luise Aschenbrenner, Alma Hasun, Mia Klein Salazar**

Regie

Georg Maas & Judith Kaufmann

Drehbuch

Georg Maas, Michael Gutmann

nach dem gleichnamigen Roman von

Michael Kumpfmüller

PRESSEHEFT

Kinostart: 14. März 2024

Pressebetreuung:

Lilie2A PR, Petra Schwuchow & Jutta Heyn

Email: petra.schwuchow@lilie2a-pr.de, jutta.heyn@lilie2a-pr.de

Tel: 030 / 4036 1137-3 /-2

*Am größten ist das Glück, wenn es ganz klein ist.
Deshalb würde ich, wenn ich mein Leben aufschreiben müsste,
nur Kleinigkeiten notieren.
Wie froh es mich macht,
zu sehen, wie Du Dein Weinglas hältst.
Oder wie Du Deine Schuhe bindest.
Oder einfach nur zu spüren,
wie Du mir mit der Hand durchs Haar fährst.
Ich glaube, dass die Herrlichkeit des Lebens
immer in ihrer ganzen Fülle bereit liegt.
Aber verhängt, in der Tiefe unsichtbar.
Ruft man sie beim richtigen Namen,
dann kommt sie.*

Quelle: Michael Kumpfmüller - Die Herrlichkeit des Lebens / Franz Kafka - Tagebücher

Besetzung

Dora Diamant	Henriette Confurius
Franz Kafka	Sabin Tambrea
Max Brod	Manuel Rubey
Elli Hermann	Daniela Golpashin
Paul	Leo Altaras
Tile	Luise Aschenbrenner
Ottla	Alma Hasun
Milena	Mia Klein Salazar
Gerti	Mira Griesbaum
Felix	Lionel Hesse
Albert	Caspar Stoltenberg
Frau Kasulke	Michaela Caspar
Dr. Hoffmann	Klaus Huhle

Stab

Regie	Georg Maas & Judith Kaufmann
Drehbuch	Georg Maas, Michael Gutmann
Produzenten	Helge Sasse, Solveig Fina, Tommy Pridnig
Producer	Clemens Wollein
Bildgestaltung	Judith Kaufmann
Montage	Gisela Zick, Hansjörg Weißbrich
Ausstattung	Katharina Wöppermann
Kostümbild	Tanja Hausner
Maskenbild	Martha Ruess, Regina Breitfellner
Casting	Anja Dührberg
Musik	Paul Eisenach, Jonas Hofer

Förderer

Gefördert mit Mitteln von Medienboard Berlin-Brandenburg, Film- und Medienstiftung NRW, MV Filmförderung, FFA und DFFF, sowie von ORF (Film/Fernsehabkommen), Österreichisches Filminstitut, ÖFI+ und Filmfonds Wien.

Technische Daten

Deutschland 2024
Länge: 98 Minuten
Bild: 1:1,85 2K
Ton: Dolby 5.1

Presseserver: www.presse.majestic.de
Website: www.dieherrlichkeitdeslebens.de
Instagram: majestic.film
Facebook: majestic.filmverleih

Kurzinhalt

1923: Dora Diamant und Franz Kafka lernen sich zufällig am Ostseestrand kennen. Er ist ein Mann von Welt, sie aus dem tiefen Osten, er kann schreiben, sie kann tanzen. Sie steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden, er schwebt immer etwas darüber. Sie umarmt den Indikativ, er verheddert sich im Konjunktiv. Aber als die beiden einander kennenlernen, wird alle Verschiedenheit einerlei. Ein einziges Jahr ist ihnen vergönnt, bis Franz Kafka viel zu früh stirbt. Auch wenn Kafkas Gesundheitszustand sich mehr und mehr verschlechtert, das gemeinsame Jahr lässt die beiden DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS spüren.

Langinhalt

1923: Es ist Sommer an der Ostsee und Dora Diamants Tage bestehen aus Sonne, Sand und Kinderlachen. Sie begleitet eine Gruppe von jüdischen Kindern, die von Berlin hierher ins Ferienheim geschickt wurden. Dort arbeitet sie als Köchin, als Erzieherin, als junge Frau für alles. Die 25-jährige stammt aus einer jüdisch-orthodoxen, polnischen Familie, aber sie ist jung und begehrt gegen die Enge auf, die ihr der konservative Vater auferlegen will. In dem Ferienheim an der Ostsee kann sie sich entfalten. Alle Erwachsenen vor Ort sind einander nah und Freund. Dora genießt die unbeschwertere Zeit.

Eines Tages begegnet sie am Strand einer Erscheinung, denn nichts anderes ist Dr. Franz Kafka an diesem Ort. Wo alle anderen Sand hinter den Ohren und die Nase voller Sommersprossen haben, kleidet er sich elegant, spaziert in polierten Schuhen durch den Sand und drückt sich sehr gewöhnt aus. Er ist anrührend und attraktiv zugleich. Und ein wenig lustig. Die Anziehung ist augenblicklich gegenseitig. Die beiden laufen sich immer wieder über den Weg. Franz wird zum Dauergast im Ferienheim, interessiert sich für Dora, ihre Abnabelung vom orthodoxen Vater, ihren Glauben. Er selbst kommt aus einer aufgeklärten, jüdischen Familie aus Prag, ist nicht einmal – ganz im Gegensatz zu Dora – der hebräischen Sprache mächtig. Aber Dora, die viel jünger ist als Franz, ist gelungen, was ihm schwerfällt: ein eigenständiges Leben aufzubauen. Franz ist 40 Jahre alt, leidet unter der Dominanz seines Vaters, ist von schwacher Gesundheit und auch darüber hinaus nicht unbedingt sicher ins Leben gebaut. Die Gegensätze scheinen unüberwindlich. Doch sie mag seine Aufrichtigkeit, seinen Charme und den skurrilen Humor. Nach kurzer Zeit beschließen die beiden, dass Dora und Franz am Ende des Sommers in Berlin eine gemeinsame Wohnung beziehen werden.

Wenig später aber erreicht ihn ein neuer Arztbefund zu seiner Tbc und sein Vater drängt ihn zur Rückkehr nach Prag. Ab diesem Moment versteht Dora, mit wem sie es zu tun hat. Offensichtlich möchte Franz mit ihr gehen und doch folgt er dem Drängen seiner Familie. Erst Wochen und viele, viele Briefe später erreicht Dora ein Telegramm: Franz kommt nach Berlin. Ein Zimmer ist gefunden, einige Monate leben die beiden im Glück, Franz schreibt, Dora arbeitet im jüdischen Kinderhaus, die beiden lernen sich immer besser kennen, teilen Alltag, Glauben, Wünsche.

Dann kommt der Berliner Winter; es ist kalt, Geld gibt's keines, medizinische Versorgung ist unbezahlbar und Franz ist krank. Sehr krank. Er muss zurück nach Prag, unter den Schutzschirm der Familie, um dort auf einen Platz im Sanatorium zu warten. Beide ertragen die Trennung kaum. Dora ist von Franz' Eltern nicht erwünscht, bleibt also in Berlin zurück, Franz verbringt kostbare Lebenszeit in einem Zustand, der ihn immer unglücklich gemacht hat.

Erst als ein Sanatoriums-Platz in Österreich gefunden ist, dürfen die beiden wieder zusammen sein. Aber es bleibt ihnen nicht viel Zeit. Franz' Krankheit wurde zu spät diagnostiziert und ist weit fortgeschritten. Sie genießen einander in jeder Minute und Tage werden ihnen zu Jahren. Denn das Gefühl füreinander ist so stark, dass alles andere verblasst.

Pressenotiz

Liebe gegen alle Widerstände – so könnte man die Prämisse von DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS zusammenfassen. Basierend auf dem gleichnamigen Bestseller von Michael Kumpfmüller wird die berührende Geschichte der großen Liebe von Franz Kafka und Dora Diamant erzählt.

Idealbesetzt mit **Sabin Tambrea** (IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT) als Franz Kafka und **Henriette Confurius** (NARZISS UND GOLDMUND) als Dora Diamant widmet sich das **Regie-Duo Georg Maas** (ZWEI LEBEN) und **Judith Kaufmann** (Bildgestaltung für DAS LEHRERZIMMER; Co-Regie ZWEI LEBEN) in **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS** dem letzten Lebensjahr des weltberühmten Schriftstellers Franz Kafka. Das Drehbuch schrieben Georg Maas und **Michael Gutmann** (WIR SIND DANN WOHL DIE ANGEHÖRIGEN), Judith Kaufmann zeichnete zudem für die Bildgestaltung verantwortlich. Das Szenenbild hat **Katharina Wöppermann** (SISI & ICH), das Kostümbild **Tanja Hausner** (SCHACHNOVELLE) das Maskenbild **Martha Ruess** (DER ONKEL) und **Regina Breitfellner** (SCHACHNOVELLE) und die Montage hat **Gisela Zick** (LIEBER THOMAS) und **Hansjörg Weißbrich** (SHE SAID) übernommen.

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS ist eine deutsch-österreichische Ko-Produktion der Tempest Film Produktion (Produzenten: Helge Sasse und Solveig Fina) und Lotus Filmproduktion (Koproduzent: Tommy Pridnig), gefördert mit Mitteln von Medienboard Berlin-Brandenburg, Film- und Medienstiftung NRW, MV Filmförderung, FFA und DFFF, sowie von ORF (Film/Fernsehabskommen), Österreichisches Filminstitut, ÖFI+ und Filmfonds Wien. Den Weltvertrieb hat TrustNordisk übernommen.

Majestic Filmverleih wird **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS** am 14. März 2024, im Vorfeld des 100. Todestags Franz Kafkas, bundesweit in die Kinos bringen.

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS - Notizen von Georg Maas und Judith Kaufmann (Regie)

Der Film DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS erzählt, basierend auf dem Roman von Michael Kumpfmüller, von der jungen Liebe zweier außergewöhnlicher Menschen in einer ausweglosen Situation.

Franz Kafka und Dora Diamant lernen sich am Ostseestrand kennen. Alles ist voller Freude und leicht. Die Sommersonne scheint, Kinder spielen im Wasser, die Zeit steht still - und die Anziehung der beiden ist sofort spürbar. Sie flirten mit viel Humor, sie spielen mit Worten und miteinander, es ist eine Begegnung auf Augenhöhe.

Doch die junge Liebe wird von einem Schicksal überschattet, dem die beiden nicht ausweichen können. Franz leidet an einer tödlichen Lungenkrankheit, und es ist klar, dass ihre Geschichte, so schön sie anfängt, nicht gut ausgehen wird.

Ein wichtiger Aspekt der filmischen Umsetzung ist für uns, diese feine Balance von Glück und Bedrohung sichtbar zu machen. Der Film bleibt stets nah an den Figuren und zeigt ihre tiefe Verbindung ohne historisierende Distanz oder schmückendes Beiwerk. Die Jahre 1923 und 1924, in denen der Film spielt, waren u.a. geprägt von Wirtschaftskrise, Armut und Inflation. Das soll mit wenigen Pinselstrichen spürbar werden.

Szenenbild und Kostümbild sind zurückhaltend und klar. Dadurch soll die Zeitlosigkeit dieser besonderen Liebesgeschichte betont werden. Sie könnte sich auch heute ereignen. Es geht um Menschen, mit denen man sich identifizieren kann - und nicht um ferne historische Figuren.

Für die Liebesgeschichte ist es auch ohne Bedeutung, dass Kafka einer der meistgelesenen deutschsprachigen Autoren des 20. Jahrhunderts und weltberühmt wird. Das ahnt zu der Zeit, in der der Film spielt, noch niemand, und Dora Diamant kennt die wenigen Schriften nicht, die Kafka vor ihrer Begegnung veröffentlicht hat.

Trotzdem ist Kafkas literarisches Schaffen ein wichtiger Bestandteil des Films. Kafka schreibt in den 10 Monaten, die die beiden hatten, einige seiner bekanntesten Texte. Darin nimmt er auf subtile Weise Bezug auf das Leben, das Dora und er führten. Der Film zitiert u.a. die Erzählung „Eine kleine Frau“, in der Kafka mit beißender Ironie und höchster dichterischer Perfektion ihrer Vermieterin in Berlin-Steglitz ein Denkmal setzt.

Max Brod, Kafkas bester Freund und späterer Herausgeber seiner Schriften, berichtete, dass die Stimmung in der Wohnung von Franz und Dora immer leicht und geradezu fröhlich war. Es wurde viel gelacht. Diese Atmosphäre von Leichtigkeit und Lebensfreude auf die Leinwand zu bringen ist uns besonders wichtig.

In späteren Jahren war Dora Diamant verwundert über das Kafka-Bild, das man sich nach seinem Tod von ihm machte. Kafka wird meist als ein vergeistigter, von Ängsten getriebener und latent depressiver Mensch geschildert, doch Dora hat ihn als offen, humorvoll und mitfühlend kennengelernt. Tatsächlich hatte er Angst vor körperlicher Nähe, aber mit Dora änderte sich das völlig. Die Körperlichkeit in der Beziehung der Beiden spielt für uns eine wichtige Rolle, denn auf der Kehrseite der neu entdeckten Sinnlichkeit steht Kafkas Tuberkulose.

Mit der Zeit stellen die Zumutungen der Krankheit die beiden zunehmend auf die Probe. Franz muss zulassen, dass Dora ihn pflegt, Dora muss akzeptieren, dass ihr Liebhaber zum Patienten wird.

Als die Tuberkulose auf den Kehlkopf übergeht, verliert Franz seine Stimme. Um sein fortschreitendes Verstummen in Bildern zu erzählen, ohne die Innigkeit der Verbindung zu lösen, konzentrieren wir uns ganz auf das Spiel der beiden wunderbaren Hauptdarsteller. Alles Äußerliche fällt weg, der Raum um sie löst sich auf und wird abstrakt.

Dabei fällt das Ende des Films nicht schwer oder trostlos aus. Es ist uns ein Anliegen, dass die Leichtigkeit, die immer wieder aufblitzt, auch in Anbetracht seines viel zu frühen Todes nicht verloren geht.

FRAGEN an Henriette Confurius

Wie ist die Rolle der DORA DIAMANT zu Dir gekommen? Hattest Du vorher schon von ihr gehört?

Ich hatte vorher nicht von ihr gehört. Ich kannte die Tafel in der Grunewaldstraße 13 in Berlin, auf der man lesen kann, dass Franz Kafka in diesem Haus gewohnt hat. Dass Dora dort mit ihm zusammen gelebt hat, steht dort leider nicht. Nachdem ich zum ersten Mal das Drehbuch gelesen habe, stand mir natürlich auch die Romanvorlage von Michael Kumpfmüller zur Verfügung und Doras Biografie von Kathi Diamant, um mehr über Dora zu erfahren und sie besser kennen zu lernen.

Was hat Dich gereizt, die Rolle der Dora Diamant zu übernehmen? Was hast Du gedacht, als Du erstmals das Drehbuch gelesen hast?

Ehrlich gesagt war es zuallererst ihr Name: Dora Diamant. Was für ein Name.

Aber vor allem hat mich interessiert von einer Frau zu erzählen, die in Franz Kafka einen Mann findet, der mit ihr mithalten kann. Der ihr gewachsen ist. Dora hat schon so viel erreicht, bevor sie Kafka begegnet ist. Sie hat sich von ihrer Familie gelöst, hat Polen verlassen und ist nach Deutschland gegangen, ist ihrem Bedürfnis nach Selbstbestimmtheit gefolgt, war politisch aktiv.

In der gemeinsamen Arbeit mit Sabin Tambrea, Judith Kaufmann und Georg Maas war uns immer sehr wichtig Dora und Franz auf Augenhöhe zu erzählen. Das war ein großes Geschenk.

Wie war die Zusammenarbeit mit Sabin Tambrea? Ihr kanntet Euch schon vorher von den Dreharbeiten zu NARZISS UND GOLDMUND, richtig?

Ich schätze Sabin sehr, als Schauspieler und als Menschen. Er ist so aufmerksam und klug, es macht unfassbar viel Spaß mit ihm zu arbeiten. Für mich hätte es keinen besseren Kafka gegeben.

Was wusstest Du vor den Dreharbeiten zu DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS über Franz Kafka?

Ich kannte seine Werke, seine Biografie.

Aber durch die Augen von Dora Diamant habe ich den liebevollen, zärtlichen, humorvollen Menschen kennen gelernt der Kafka war.

Wie würdest Du Dora Diamant beschreiben? Wer ist sie? Was sind ihre herausragenden Eigenschaften, die sie so stark machen?

Sie war unfassbar mutig, ist dem Leben und seiner Liebenswürdigkeit mit einer so großen Selbstverständlichkeit begegnet. Zart und voller Kraft.

Wie hast Du Dich auf die Rolle der Dora Diamant vorbereitet?

Dora hatte eine Leidenschaft für Schauspiel und hat sehr gerne getanzt. Ich konnte mich über das Tanzen mit der Rolle verbinden. Im Ausdruckstanz konnte ich meine emotionale Interpretation von Doras Gefühlen, Ideen, von ihrer Persönlichkeit ausdrücken. Und im Charleston habe ich eine feministische Befreiung erlebt.

Intellektuell konnte ich mich in den vielen Gesprächen mit Georg Maas, in einer intensiven Probenzeit auch mit Sabin Tambrea und Judith Kaufmann sehr gut vorbereiten.

Gibt es eine Lieblingsszene oder einen Moment bei den Dreharbeiten, an den Du Dich besonders gern erinnerst?

Das baltische Meer. Eigentlich alle Drehtage die wir dort hatten. Das Meer war jeden Tag anders und hat uns jeden Tag aufs Neue beschenkt und geärgert. So eine große Kraft. Und ganz besonders erinnere ich mich an unseren letzten Drehtag, Dora und Franz gehen gemeinsam Schwimmen.

Was ist die wichtigste Message des Films in Deinen Augen? Was wünschst Du Dir, dass der Zuschauer aus dem Kino mitnimmt nach DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS?

Dass die Herrlichkeit des Lebens immer in ihrer ganzen Fülle bereit liegt. Unsichtbar. Wenn man sie ruft, dann kommt sie.

FRAGEN an Sabin Tambrea

Kafka zählt zu den bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Wer sich mit Literatur beschäftigt, kennt seinen Namen und sehr wahrscheinlich auch eine seiner Erzählungen. Wie fühlte es sich an, als Ihnen diese Rolle angeboten wurde?

Ich hätte mir keine schön-schwierigere und erfüllendere Herausforderung denken können, als in die Gedankenwelt von Franz Kafka einzutauchen, und zu versuchen, dieser Figur von ungeheurer Gravitation und Bedeutung gerecht zu werden.

2021 erreichte mich die Casting-Einladung, im Zuge der Vorbereitung darauf habe ich mich erstmals mit dem Roman von Michael Kumpfmüller befasst, und war sehr glücklich, für eine Verfilmung dieses berührenden Buchs in Frage zu kommen.

Ich habe gehört, Sie sind durch die Drehvorbereitung Kafka-Experte geworden. Stimmt das? Haben Sie ein Lieblingswerk, dass Ihnen besonders am Herzen liegt?

Als Experte würde ich mich bei Weitem nicht bezeichnen, da das Leben und das Schaffen von Franz Kafka in zwei Jahren Vorbereitungszeit niemals erfasst werden kann, wo Literaturwissenschaftler sich ganze Leben lang mit ihm und seinem Werk befassen, ohne zu einem Abschluss zu gelangen.

Ich möchte kein Werk von ihm besonders hervorheben, sondern eher der Hauptbotschaft des Films folgen: Die Herrlichkeit offenbart sich in jedem kleinen Detail. Es gibt keinen einzigen Satz, so unauffällig er auch erstmal scheint, der beim Lesen nicht berührt, und eine Regung der Fantasie auslöst.

Müsste ich mich dennoch für ein Werk entscheiden, so hat mich ihm der „Brief an den Vater“ am meisten nahegebracht.

Wie haben Sie sich auf die Dreharbeiten vorbereitet? Gibt es etwas, worauf Sie ein besonderes Augenmerk gelegt haben?

Es war mir wichtig, Kafkas Handschrift als Teil seiner Persönlichkeit so originalgetreu wie möglich in den Film zu übertragen, und den Vorgang der Materialisierung seiner Gedanken ohne Schnitte zeigen zu können. Die Produktionsfirma vermittelte mir im Vorfeld den Kontakt zur Kalligrafin Vera Rubenbauer, welche seit Jahren historische Handschriften für Filme reproduziert, bei der ich Unterrichtsstunden nehmen durfte. Darüber hinaus bestand die Vorarbeit selbstverständlich aus der Lektüre seiner Werke und Unmengen von Sekundärliteratur. Parallel haben wir bei vielen Treffen das Drehbuch besprochen und weiterentwickelt, und schließlich einen Monat vor Drehbeginn gemeinsam mit Henriette Confurius, Georg Maas und Judith Kaufmann begonnen, die Szenen zu proben, um nach der gemeinsamen Richtung zu suchen, wie wir Michael Kumpfmüllers Roman am besten für das Kino adaptieren können.

Eine Beschreibung des Menschen Franz Kafka in einem Satz. Geht das?

Humorvoll, hochsensibel, aufmerksam und liebevoll auf die Facetten des Lebens schauend, schmerzhaft reflektiert um seine Dämonen wissend.

Der Kafka, den Sie im Film präsentieren, entspricht nicht dem „geläufigen“ Kafka-Bild. Warum ist das so?

Es war keine bewusste Entscheidung, uns von einem geläufigen Bild zu distanzieren, sondern resultierte aus der Auseinandersetzung mit der Romanvorlage sowie der Drehbuchadaption, die Kafka von einer bisher weniger bekannten Seite zeigen. Darüber hinaus lassen Fotos und Tagebuchnotizen ein vielschichtigeres und helleres Bild von Kafka erahnen, als gemeinhin etabliert ist. Die Arbeit an dem Film folgte gewissermaßen unserer Suche nach der Wahrhaftigkeit dem Leben Kafkas und Dora Diamants gegenüber, die uns vorschwebte.

Der Film erzählt eine große Liebesgeschichte. Wer ist Dora Diamant, was bedeutete Sie in Ihren Augen für Kafka?

Dora Diamant ist für mich der Schlüssel, der Kafka erst die Tür zu dem Menschen öffnen konnte, den er nicht einmal selbst in sich vermutet hätte. Sie hat ihm die Kraft geschenkt, die Hilflosigkeit gegenüber seiner eigenen Endlichkeit zu ertragen, und die Herrlichkeit des Lebens im Angesicht des Todes erkennen und wertschätzen zu können.

Wie war die Zusammenarbeit mit Henriette Confurius? Sie kannten sich schon aus vorherigen Projekten.

Das Schöne an unserem Umgang ist, dass es nicht vieler Worte bedarf. Es ist jedes Mal aufs Neue ein großes Geschenk, mit Henriette arbeiten und mich mit ihr gemeinsam in die Tiefe unserer Figuren stürzen zu dürfen. Darüber hinaus hat sie über die Jahre eine freundschaftliche Toleranz gegenüber meinem Humor entwickelt.

Haben Sie eine Lieblingsszene im Film und gibt es einen besonderen Moment während der Dreharbeiten, der Ihnen wichtig ist?

Der Heurigen, da mir erst während der Dreharbeiten bewusst wurde, dass dies ein unausgesprochener Abschied im Moment absoluter Hingabe an die schmerzhaft schöne Schönheit des Lebens ist. In dieser Szene ist für mich alles spürbar, was wir uns erhofft haben und nicht wissen konnten, ob es sich am Ende einlöst.

Was wünschen Sie sich, dass die Zuschauer:innen mit aus dem Kino nehmen, nachdem sie DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS gesehen haben?

Wie bei vielen Filmen zuallererst das Gefühl, eine berührende Reise gemeinsam mit uns begangen zu haben. Und es würde uns alle glücklich machen, wenn wir mit dem Film der Erkenntnis, dass in jedem Detail die ganze Herrlichkeit des Lebens versteckt sein kann, neuen Raum gegeben haben.

VOR DER KAMERA

Henriette Confurius als Dora Diamant

Es gibt nur wenige Schauspielerinnen, deren natürlicher Anmut einen von Anfang an in den Bann zieht. Henriette Confurius ist das beste Beispiel für eine unverfälschte Natürlichkeit gepaart mit großem Talent, die ihr schon früh die ersten Preise der Filmbranche einbrachte. So erhielt sie bereits 2004 und 2009 den Förderpreis des Deutschen Fernsehpreises, 2010 folgte ein Grimme-Preis und 2015 wurde sie mit einem Bambi ausgezeichnet.

Henriette Confurius kommt aus einem zweisprachigen Künstlerhaushalt, der ihr schon früh den Weg vor die Kamera ebnete. Ihr Schauspieldebüt gab sie im Alter von nur 10 Jahren in der TV-Komödie „Die Meute der Erben“ (2001, Regie: Ulrich König) und schon bald folgten weitere Rollen und erste Auszeichnungen. So wurde sie 2004 für ihre Darstellungen in den Fernsehserien „Polizeiruf 110“ und „Bella Block - Das Gegenteil von Liebe“ sowie in dem Film „Mein erstes Wunder“ (2002, Regie: Anne Wild) mit dem Förderpreis des Deutschen Fernsehpreises ausgezeichnet. In dem Fernsehfilm „Der Novembermann“ (2007, Regie: Jobst Oetzmann), der unter anderem für die Goldene Kamera nominiert wurde, spielte sie an der Seite von Götz George. Zudem spielte sie die Rolle der jungen Lotte in der Miniserie „Die Wölfe“ (2009), welche sowohl vom Publikum als auch von den Kritikern hoch gelobt und die 2010 unter anderem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.

Bereits beim Mitwirken in dem Historienfilm DIE GRÄFIN (2009, Regie: Julie Delpy) fand Henriette Confurius Gefallen an Filmen, die vor unserer Zeit spielen. So schlüpft sie seitdem immer wieder in geschichtsträchtige Rollen. Dazu gehören unter anderem: DER GANZ GROSSE TRAUM (2011, Regie: Sebastian Grobler), „Die geliebten Schwestern“ (2014, Regie: Dominik Graf), NEBEL IM AUGUST (2016, Regie: Kai Wessel) oder auch „1918 Aufstand der Matrosen“ (2018, Regie: Jens Becker). Für ihre Rolle der Gutsbesitzerin Anna von Striesow in der Serie „Tannbach – Schicksal eines Dorfes“ (2015, 1. Staffel) erhielt sie 2015 den BAMBI in der Kategorie Schauspieler:in National.

Daneben konnte man Henriette Confurius in vielen charakterstarken Rollen erleben, die ihr immer wie auf den Leib geschrieben wirken. In „Jenseits der Mauer“ (2009, Regie: Friedemann Fromm) spielt sie

eine in der DDR zurückgelassene Tochter, in AMEISEN GEHEN ANDERE WEGE (2011, Regie: Catharina Deus) teilt sie ihr Schicksal mit einem Jungen im Jugendheim, in dem Film GOLDEN TWENTIES (2019, Regie: Sophie Kluge) versucht sie den richtigen Lebensweg für sich zu finden und in der Miniserie „Die verlorene Tochter“ (2020) verkörpert sie eine junge Frau, die über 10 Jahre verschwunden war und sich bei ihrer Rückkehr an nichts erinnern kann.

Mit Sabin Tambrea arbeitete Henriette Confurius bereits für die Verfilmung des berühmten Romans von Hermann Hesse NARZISS UND GOLDMUND (2020, Regie: Stefan Ruzowitzky) zusammen. Darüber hinaus spielte sie in der für Netflix produzierten Mystery-Serie „Tribes of Europa“ (2021) die Rolle der Liv und in dem mehrfach nominierten und ausgezeichnetem Drama DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE (2021, Regie: Ramon Zürcher, Silvan Zürcher) die Hauptrolle der Mara. Zu ihren weiteren Arbeiten zählen die Beziehungskomödie GENERATION BEZIEHUNGSUNFÄHIG (2021, Regie: Helena Hufnagel), das Drama ICH ICH ICH (2021, Regie: Zora Rux) und die Miniserien „Das Weiße Haus am Rhein“ (2021-2022) und „Transatlantic“ (2023). Ihr letzter Kinofilm SCHWEIGEND STEHT DER WALD (2022, Regie: Saralisa Volm) wurde unter anderem als Bester Film für den German Film Critics Award nominiert.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & Judith Kaufmann
2022	SCHWEIGEND STEHT DER WALD	Regie: Saralisa Volm
2021	GENERATION BEZIEHUNGSUNFÄHIG	Regie: Helena Hufnagel
2021	DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE	Regie: Ramon Zürcher, Silvan Zürcher
2020	NARZISS UND GOLDMUND	Regie: Stefan Ruzowitzky
2020	Die verlorene Tochter	Serie, Regie: Verschiedene
2018	Tannbach II	Serie, Regie: Verschiedene
2015	Tannbach – Schicksal eines Dorfes	Serie, Regie: Verschiedene
2011	AMEISEN GEHEN ANDERE WEGE	Regie: Catharina Deus
2011	DER GANZ GROSSE TRAUM	Regie: Sebastian Grobler
2009	Jenseits der Mauer	Regie: Friedemann Fromm
2009	DIE GRÄFIN	Regie: Julie Delpy
2007	Der Novembermann	Regie: Jobst Oetzmann

Sabin Tambrea als Franz Kafka

Sabin Tambrea gilt seit Jahren als ein wichtiger Teil der deutschen Film-, Fernseh- und Kinolandschaft. Große Bekanntheit erlangte er mit der Hauptrolle im Historienfilm LUDWIG II (2012, Regie: Marie Noëlle, Peter Sehr) für die er mit dem Bayerischen Filmpreis und dem New Faces Award ausgezeichnet und für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde.

Der Film- und Theaterschauspieler Sabin Tambrea wurde in Rumänien geboren und ist in Deutschland aufgewachsen. Er entstammt einer erfolgreichen Musikerfamilie und erlernte schon in jungen Jahren das Violinen-, Bratschen- und Klavierspiel. Während seiner Schulzeit belegte er mehrfach den ersten Platz beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und war Teil des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen. Bereits während seines Schauspielstudiums an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst

Busch“ in Berlin, stand er auf der Bühne des Berliner Ensembles und war in ersten Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. Sein Kinodebüt feierte Tambrea mit dem Drama DIE UNSICHTBARE (2011, Regie: Christian Schwochow). Es folgte die Hauptrolle in der dramatischen Nacherzählung des Lebens von LUDWIG II (2012, Regie: Marie Noëlle, Peter Sehr), in der er in der Rolle des mythen-umwobenen Königs von Bayern aufspielen konnte und für die er mehrfach ausgezeichnet wurde.

Dem Fernsehpublikum ist Sabin Tambrea mit Filmen wie „Nackt unter Wölfen“ (2015, Regie: Philipp Kadelbach), „Das Geheimnis der Hebamme (2016, Regie: Roland Suso Richter), „Jack the Ripper – Eine Frau jagt einen Mörder“ (2016, Regie: Holger Karsten Schmidt) oder auch „Der Mann aus dem Eis“ (2017, Regie: Felix Randau) bekannt. Als wiederkehrende Hauptrolle konnte man Tambrea zudem in den Fernsehreihen „Ku´damm 56“ (2016), „Ku´damm 59“ (2018) und „Ku´damm 63“ (2021) sehen. Aber auch in der erfolgreichen Fernsehserie „Babylon Berlin“ (2017) und der Thrillerserie „Hackerville“ (2018) spielte er mit.

Auf der Leinwand konnte Sabin Tambrea 2020 in der Rolle des Narziss in dem von Regisseur Stefan Ruzowitzky inszenierten Historiendrama NARZISS UND GOLDMUND begeistern. Es folgte das Drama IN BERLIN WÄCHST KEIN ORANGENBAUM (2020, Regie: Kida Khodr Ramadan), in dem er neben Ramadan, Emma Drogunova, Tom Schilling und Frederick Lau auftrat. Für seine herausragende Darstellung des extravaganten Mode-Kreativen Rudi in dem Film IN EINEM LAND WAS ES NICHT MEHR GIBT (2022), der unter der Regie von Aelrun Goette entstand, wurde Sabin Tambrea gemeinsam mit seinen Co-Stars Marlene Burow und David Schütter mit dem Günter Rohrbach-Filmpreis ausgezeichnet.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & J. Kaufmann
2022	IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT	Regie: Aelrun Goette
2021	Ku´damm 63	Serie, Regie: Verschiedene
2020	IN BERLIN WÄCHST KEIN ORANGENBAUM	Regie: Kida Khodr Ramadan
2020	NARZISS UND GOLDMUND	Regie: Stefan Ruzowitzky
2018	Hackerville	Serie, Regie: Verschiedene
2018	Ku´damm 59	Serie, Regie: Verschiedene
2017	Der Mann aus dem Eis	Regie: Felix Randau
2016	Ku´damm 56	Serie, Regie: Verschiedene
2012	LUDWIG II.	Regie: Marie Noëlle, Peter Sehr
2011	DIE UNSICHTBARE	Regie: Christian Schwochow

Manuel Rubey als Max Brod

Manuel Rubey, der 1979 in Wien geboren wurde, entschied sich nach vier Semestern Philosophie und Politikwissenschaften, eine Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien zu absolvieren. Als Mitbegründer und Frontmann der Gruppe Mondscheiner, die sowohl Kabarett als auch Musik machten, erreichte er in den 2000er Jahren erste Erfolge auf der Bühne. Es folgten Auftritte als Schau-

spieler in den Theaterstücken „Picoletto“ (2006) und „King Lear“ (2007) am Landestheater Linz. Zusammen mit Thomas Stipsits war Manuel Rubey 2011 im Rabenhof Theater in Wien mit dem Kabarett-Programmen „Triest“ zu sehen, für das sie mit dem Österreichischen Kabarettpreis ausgezeichnet wurden. 2015 feierte das Duo dann die Premiere des Kabarett-Programmes „Gott und Söhne“ im Stadtsaal in Wien.

Auch als Schauspieler auf der großen Leinwand konnte er sich schnell einen Namen machen. Den Durchbruch im Kino hatte Rubey mit der Rolle des Falco in der Verfilmung des Lebens des gleichnamigen österreichischen Musikers in FALCO – VERDAMMT, WIR LEBEN NOCH! (2008; Regie: Thomas Roth), wobei er für seine schauspielerische Darstellung mit dem Undine Award als Bester Filmdebütant ausgezeichnet wurde. Es folgten Auftritte in den Kinofilmen ECHTE WIENER – DIE SACKBAUER-SAGA (2008; Regie: Kurt Ockermueller), ECHTE WIENER 2 – DIE DEPPAT'N UND DIE GSPRITZT'N (2010; Regie: Barbara Gräffner), HIGH SOCIETY – GEGENSÄTZE ZIEHEN SICH AN (2017; Regie: Anika Decker) und LEBERKÄSJUNKIE (2019; Regie: Ed Herzog).

Dem Fernsehpublikum ist Manuel Rubey vor allem aus den Serien „Stralsund“ (2009 -), „Aufschneider“ (2010), „Braunschlag“ (2012), „Borgia“ (2011 - 2014), „Altes Geld“ (2015 -) und „Im Knast“ (2015 – 2017) bekannt. Außerdem konnte man ihn in den Fernsehfilmen „Meine Tochter, ihr Freund und ich“ (2012; Regie: Walter Weber), „Louis van Beethoven“ (2020; Regie: Niki Stein) und „Jeanny – Das fünfte Mädchen“ (2022; Regie: Andres Kopriva), der an das Lied „Jeanny“ von Falco angelehnt ist, sehen. Für seine herausragende darstellerische Leistung in dem für den ORF produzierten Landkrimi „Vier“, wurde er 2022 gemeinsam mit Laurenz Rupp mit dem Sonderpreis beim Fernsehfilmfestival Baden-Baden geehrt.

Neben seiner schauspielerischen und musikalischen Tätigkeit ist Manuel Rubey auch als Autor und Regisseur aktiv. 2020 schrieb und inszenierte er mit „Goldfisch“ sein erstes eigenes Kabarettprogramm, welches im Wiener Stadtsaal Premiere feierte. Im gleichen Jahr erschien mit „Noch einmal schlafen, dann ist morgen“ sein erstes Buch. 2022 folgte mit „Der will nur spielen“ seine zweite schriftstellerische Veröffentlichung.

Zusammen mit Simon Schwarz kann man Manuel Rubey seit 2023 im gemeinsamen Podcast „Schwarz & Rubey“ hören, wobei die Beiden auf ihre spezielle Art und Weise verschiedene Themen besprechen und ihre ZuhörerInnen fesseln.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & J. Kaufmann
2022	CORSAGE	Regie: Marie Kreutzer
2022	„Jeanny – Das fünfte Mädchen“	Regie: Andreas Kopriva
2022	„Vier“	Regie: Marie Kreutzer
2019	LEBERKÄSJUNKIE	Regie: Ed Herzog
2017	HIGH SOCIETY	Regie: Anika Decker
2017	„Im Knast“	Regie: diverse Regisseure
2015	BLOCKBUSTER: DAS LEBEN IST EIN FILM	Regie: Vlado Priborsky
2015	„Altes Geld“	Regie: diverse Regisseure
2014	„Borgia“	Regie: diverse Regisseure

2014	HIGH PERFORMANCE	Regie: Johanna Moder
2012	„Meine Tochter, ihr Freund und ich“	Regie: Walter Weber
2012	„Braunschlag“	Regie: diverse Regisseure
2010	ECHTE WIENER 2	Regie: Barbara Gräfner
2008	ECHTE WIENER – DIE SACKBAUER-SAGA	Regie: Kurt Ockermueller
2008	FALCO – VERDAMMT, WIR LEBEN NOCH!	Regie: Thomas Roth

HINTER DER KAMERA

Georg Maas **Regie / Drehbuch**

Georg Maas ist Regisseur und Drehbuchautor für Spiel- und Dokumentarfilme, er führte Regie bei Musikvideos, arbeitete auch als Kameramann, Editor und Film-Dramaturg und hat Videoinstallationen konzipiert und realisiert.

Der 1960 in Aachen geborene Georg Maas kam auf Umwegen in die Filmbranche. Er absolvierte nach seinem Abitur im Jahr 1979 eine Lehre als Zimmermann und widmete sich schon zu dieser Zeit dem Schreiben. Bevor er 1984 sein Regie-Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) begann, arbeitete er zwei Jahre mit obdachlosen Jugendlichen.

Bereits während des Studiums realisierte Maas mehrere preisgekrönte Kurzfilme, wie die „Trilogie über Arbeit und Alltag“ (1986-88), zu der die Filme EIN NORMALES LEBEN, 10 ¾ ZOLL und DIE SONNE KOMMT gehören. Letzter lief im Panorama der Berlinale 1988 und auf dem Filmfestival in Melbourne. Mit Geschichten über einen Fabrikarbeiter, der Fahrkarten-Entwertungs-Automaten herstellt, oder über Zimmerleute, die im Zeitraffer einen Dachstuhl bauen ist es ihm gelungen, alltägliche Vorgänge in einen komplexen Rahmen zu stellen und für Zuschauer:innen erfahrbar zu machen.

1994 besuchte Maas eine Regie-Masterclass bei István Szabó und Tilda Swinton sowie bei Krzysztof Kieslowski, es folgte im Jahr 2000 eine Regie-Masterclass bei Wojciech Marczewski, 2003 die Master School Drehbuch (Step by Step) und schließlich die EKRAN Masterclass an der Andrej Wajda Master School of Film Directing in Warschau im Jahr 2006.

Maas war 1997 Mitbegründer des Schauspieler-Regisseure-Autoren-Labors (S.R.A.L) in Berlin, einer Initiative, die Künstler:innen im Film- und Fernsbereich ein Netzwerk bieten sollte.

Mit NEUFUNDLAND kam 2004 Maas' erster fiktionaler Langfilm mit Jochen Nickel, Anna Loos, Juliane Köhler und Bruno Cathomas in den Hauptrollen in die Kinos, der sich schnell zu einem Festivalliebling entwickelte.

Unter den vielen Filmen, die Georg Maas' Handschrift tragen, ist ZWEI LEBEN (2012), mit Juliane Köhler, Liv Ullmann, Ken Duken, Rainer Bock und Sven Nordin in den Hauptrollen hervorzuheben. Der von der Kritik hochgelobte Film, der 2014 die Lola in Bronze beim Deutschen Filmpreis gewann, war 2013 der offizielle deutsche Beitrag für den Oscar® für den besten nicht-englischsprachigen Film und schaffte es auf die Shortlist der neun besten ausländischen Filme. ZWEI LEBEN lief auf internationalen und nationalen Festivals und wurde mit vielen Preisen bedacht, u.a. für den Besten Schnitt mit dem Deutschen Filmpreis und für das Beste Drehbuch beim Jameson Dublin Int. Film Festival Irland. Der Film erhielt Nominierungen für das Beste Drehbuch vom Verband der Deutschen Filmkritik und gewann in dieser Kategorie beim Fünf-Seen-Film-Festival. Publikumspreise gewann ZWEI LEBEN 2013 und 2014 in San Francisco, im französischen Pessac und St. Jean de Luz und in Australien.

Zu den vielen Dokumentarfilmen, die Georg Maas realisierte, gehört auch der Film „the real world of Peter Gabriel“, der 2009 auf arte ausgestrahlt wurde und das politische und soziale Engagement der

britischen Musikerikone beleuchtet. Der Film war für den Banff Television Award nominiert und lief auf dem Global Television Festival Rose d'Or.

Außerdem war Maas u.a. in unterschiedlichen Funktionen an folgenden Projekten beteiligt: „Johanna sucht das Glück“ (2006, Dramaturgie & Schnittberatung), „Georgisches Liebeslied“ (2004, Script Doctor), „Wir waren niemals hier“ (2004, Dramaturgie) und „Der Tag, an dem die Handtasche verschwand“ (Grimme Preis 2001; Dramaturgie und Co-Schnitt).

Bei DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS kommt es zu einer erneuten Zusammenarbeit mit Judith Kaufmann, die für die Bildgestaltung verantwortlich zeichnet und mit der er bereits bei ZWEI LEBEN an Drehbuch und Bildgestaltung zusammenarbeitete.

FILMOGRAFIE

Spielfilme (Auswahl)

- | | |
|------|---|
| 2024 | DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS (Regie zusammen mit Judith Kaufmann, Drehbuch zusammen mit Michael Gutmann) |
| 2012 | ZWEI LEBEN (Regie, Buch mit Christoph Tölle, Stale Stein Berg & Judith Kaufmann) |
| 2003 | NEUFUNDLAND (Regie; Buch gemeinsam mit Christoph Tölle) |
| 1991 | „Atemnot“ (Regie, Buch) |

Dokumentarfilme (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 2013 | „Liv Ullmann, eine Nahaufnahme“, arte (Buch & Regie) |
| 2010 | „The Buddha Wallah“, arte & WDR, (Kamera, Buch u. Regie mit Dieter Zeppenfeld) |
| 2009 | „The Real World of Peter Gabriel“, (Buch & Regie mit Dieter Zeppenfeld) |
| 1998 | „Pfadfinder“, ZDF (Regie, Buch zusammen mit Thomas von Bennisgen) |
| 1995 | „Abgehauen“, WDR (Buch, Regie, Schnitt) |
| 1994 | „Das andere Universum des Klaus Beyer“ (Buch, Produktion, Kamera) |

Judith Kaufmann, bvk

Regie / Bildgestaltung

Judith Kaufmann ist eine international renommierte Kamerafrau und hat als Director of Photography an zahlreichen Spielfilmen mitgewirkt. Dabei reicht die Spannweite ihres Schaffens von politischen Dramen, über historische Biopics bis zu Komödien mit Tiefgang. Nach ihrer Ausbildung an der Staatlichen Fachschule für Optik und Fototechnik (SFOF) in Berlin begann sie ihre Arbeit am Set als Materialassistentin und Kameraassistentin, bevor sie Director of Photography wurde.

Für ihre Kameraarbeit bei Züli Aladags Boxerdrama ELEFANTENHERZ mit Daniel Brühl in der Hauptrolle erhielt sie 2003 den Bayerischen Filmpreis. Im selben Jahr wurde sie für die Bildgestaltung bei Chris Kraus' eindringlichem Familiendrama SCHERBENTANZ mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet. In den folgenden Jahren war Kaufmann bei zahlreichen deutschen Filmen für die Bildgestaltung ver-

antwortlich. Für ihre zweite Zusammenarbeit mit dem Regisseur Chris Kraus, dem Spielfilm VIER MINUTEN (2007), der in intensiven, manchmal fast rohen Bildern von dem konfliktbeladenen Aufeinandertreffen einer Klavierlehrerin und einer jungen Mörderin im Frauengefängnis erzählt, wurde sie für den Deutschen Filmpreis nominiert. Bereits ein Jahr zuvor hatte sie als erste Kamerafrau, die diese Auszeichnung entgegennehmen durfte, den Marburger Kamerapreis erhalten. Durch ihre einfühlsame Bildgestaltung verlieh sie der von Sibel Kekilli gespielten Hauptfigur in Feo Aladags DIE FREMDE (2010) eine Aura aus Verletzlichkeit und Stärke, wofür sie mit dem Deutschen Kamerapreis und dem Preis der Deutschen Filmkritik ausgezeichnet wurde. 2012 wurde sie für Matti Geschonnecks Gerichtsdrama „Das Ende einer Nacht“ mit Ina Weisse und Barbara Auer in den Hauptrollen mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet und erhielt im gleichen Jahr den Ehrenpreis des Kuratoriums des deutschen Kamerapreises. Bereits bei dem Kinofilm ZWEI LEBEN mit Liv Ullmann und Juliane Köhler als ehemalige DDR-Spionin, deren Leben nach dem Mauerfall aus den Fugen gerät, übernahm sie neben der Bildgestaltung zusammen mit Regisseur Georg Maas auch die Co-Regie. Für ihre Arbeit an TRAUMLAND (Regie: Petra Volpe), einem an Weihnachten in Zürich spielenden Ensemblefilm, in dessen Mitte das Schicksal einer jungen Sexarbeiterin steht, wurde sie mit dem Günter Rohrbach Preis 2014 ausgezeichnet. Im gleichen Jahr drehte Judith Kaufmann in Afghanistan das Polit-Drama ZWISCHEN WELTEN (Regie: Feo Aladag) über einen Bundeswehrhauptmann und seinen afghanischen Übersetzer. Für die Bildgestaltung des Biopics ELSE – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT (Regie: Oliver Hirschbiegel) über den Widerstandskämpfer und Hitler-Attentäter Georg Elser wurde sie 2015 für den Deutschen Filmpreis und den Deutschen Kamerapreis nominiert. 2016 setzt sie mit DIE GÖTTLICHE ORDNUNG, einer Schweizer Komödie über Emanzipation und Frauenwahlrecht, ihre Zusammenarbeit mit der Regisseurin Petra Volpe fort; der Film wurde von der Schweiz in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film für die Oscars 2018 eingereicht. 2019 wurde Judith Kaufmann gleich für zwei Filme für den Deutschen Filmpreis nominiert: für Sherry Hormanns politisches Drama NUR EINE FRAU und für den an der Kinokasse erfolgreichsten Film des Jahres 2018, die Komödie DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT (Regie: Caroline Link) nach Hape Kerkelings Autobiografie.

International sorgte Judith Kaufmann mit ihrer Kameraarbeit für Marie Kreutzers CORSAGE mit Vicky Krieps in der Hauptrolle für viel Aufmerksamkeit. Der auf 35mm gedrehte Film über die letzten Monate im Leben der Kaiserin Elisabeth feierte seine Weltpremiere 2022 in der Reihe Un Certain Regard der Internationalen Filmfestspiele in Cannes, wurde mit zahlreichen Auszeichnungen und Nominierungen geehrt und 2023 als österreichischer Beitrag ins Oscar-Rennen geschickt. Judith Kaufmann wurde für ihre Bildgestaltung bei der Diagonale 2023 in der Kategorie Beste Kamera ausgezeichnet und für den Österreichischen Filmpreis 2023 nominiert.

Danach hat Judith Kaufmann bei IN LIEBE, EURE HILDE, einem historischen Drama über die Widerstandskämpfer*innen der Roten Kapelle, zum ersten Mal mit dem Regisseur Andreas Dresen zusammengearbeitet und mit POISON (Regie: Désirée Nosbusch) die englischsprachige Verfilmung eines Theaterstücks mit Starbesetzung (Trine Dyrholm und Tim Roth) gedreht.

Judith Kaufmann ist Mitglied der Akademie der Künste, der Europäischen und der Deutschen Filmakademie und seit 2016 auch der Academy of Motion Picture Arts and Sciences. 2020 war sie als erste Preisträgerin des dreimonatigen Michael Ballhaus Stipendiums in der Villa Aurora in Los Angeles.

2023 lief DAS LEHRERZIMMER von İlker Çatak im Kino, für dessen Bildgestaltung Judith Kaufmann für den Deutschen Filmpreis 2023 nominiert wurde. Der Film sorgt auch international für großes Aufsehen.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie zusammen mit Georg Maas, Bildgestaltung
2023	DAS LEHRERZIMMER	Regie: İlker Çatak
2022	CORSAGE	Regie: Marie Kreutzer
2019	NUR EINE FRAU	Regie: Sherry Hormann
2018	DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT	Regie: Caroline Link
2017	DIE GÖTTLICHE ORDNUNG	Regie: Petra Volpe
2015	ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT	Regie: Oliver Hirschbiegel
2013	TRAUMLAND	Regie: Petra Volpe
2012	ZWEI LEBEN	Regie: Georg Maas (Bildgestaltung, Co-Regie, Drehbuch)
2011	WER WENN NICHT WIR	Regie: Andres Veiel
2010	DIE FREMDE	Regie: Feo Aladag
2007	VIVERE	Regie: Angelina Maccarone
2007	VIER MINUTEN	Regie: Chris Kraus
2004	ERBSEN AUF HALB 6	Regie: Lars Büchel
2004	FREMDE HAUT	Regie: Angelina Maccarone (Bildgestaltung & Drehbuch)
2002	SCHERBENTANZ	Regie: Chris Kraus
2002	ELEFANTENHERZ	Regie: Züli Aladag
2001	ENGEL & JOE	Regie: Vanessa Jopp
2000	VERGISS AMERIKA	Regie: Vanessa Jopp
2000	JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD	Regie: Lars Büchel

Michael Gutmann Drehbuch

Seit gut 30 Jahren hat Michael Gutmann die deutsche Filmlandschaft durch die Drehbücher für Werke wie NACH FÜNF IM URWALD, 23, und CRAZY geprägt. Gutmann ist ein Autor, der Zwischentöne einzufangen weiß und viel Erfahrung mit historischen Hintergründen hat.

Der 1956 in Frankfurt am Main geborene Michael Gutmann absolvierte zunächst ein Lehramtsstudium für die Fächer Kunst und Musik und arbeitete als Comiczeichner und Autor bevor er an der Hochschule für Fernsehen und Film in München studierte.

Nach seinem Abschluss realisierte Gutmann mehrere preisgekrönte Kurzfilme und inszenierte für verschiedene TV-Sender einige Krimi-Formate. Die schwarze Komödie „Rohe Ostern“ (1995), bei der er Regie führte und die ursprünglich für die TV-Ausstrahlung vorgesehen war, erhielt nach ihrer Uraufführung bei den Hofer Filmtagen auch einen Kinostart.

1994 schrieb Gutmann zusammen mit Regisseur Hans-Christian Schmid das Drehbuch für den Überraschungshit NACH FÜNF IM URWALD. Der Film, der Hauptdarstellerin Franka Potente in ihrer ersten

großen Rolle zeigte, legte nicht nur den Grundstein für seine Kino-Karriere, sondern war auch der Beginn einer lang andauernden fruchtbaren Zusammenarbeit mit Schmid. 1995 schrieben die beiden für das ZDF das Buch „Nur für eine Nacht“ (1996), bei dem Gutmann auch Regie führte. Sie erhielten dafür den Grimme-Preis. In der Folge schrieben sie zusammen die Kinofilme 23 – NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT (1997) und CRAZY (2000) nach dem Roman von Benjamin Lebert, sowie LICHTER (2003), der mit dem der Bayerischen Filmpreis für das Beste Drehbuch ausgezeichnet wurde. In allen drei Filmen führte Schmid Regie. Bereits 2001 schrieben sie gemeinsam das Buch HERZ IM KOPF, bei dem Gutmann Regie führte.

2008 verfasste er mit Marco Kreuzpaintner das Drehbuch zu KRABAT, bei dem Kreuzpaintner Regie führte. 2010 wurde Gutmanns Regiearbeit „Die letzten 30 Jahre“ (arte) für den Deutschen Fernsehpreis nominiert und 2012 entstand unter seiner Regie der Fernsehfilm „Bamberger Reiter – Ein Frankenkrimi“, der eine Nominierung für den Deutschen Fernsehkrimi-Preis erhielt.

2003 wurde er bei der Cologne Conference als Bester Drehbuchautor ausgezeichnet und 2005 übernahm er den Lehrstuhl für Drehbuch an seiner Alma Mater, der HFF München. In dieser Position unterstützt er seitdem die Stoffentwicklung für zahlreiche Filme.

Michael Gutmann legte 2014 eine längere Pause vom Filmgeschäft ein, erst 2020 übernahm er wieder die Aufgabe des Co-Autoren für Max Feys ZWISCHEN UNS, in dem Liv Lisa Fries die alleinerziehende Mutter eines Jungen mit dem Asperger-Syndrom darstellte. Zuletzt konnte man Gutmanns neueste Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid in WIR SIND DANN WOHL DIE ANGEHÖRIGEN im Kino sehen, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Johann Scheerer.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS (Buch mit Georg Maas)
2022	WIR SIND DANN WOHL DIE ANGEHÖRIGEN (Buch mit Hans-Christian Schmid)
2020	„Zwischen uns“ (Buch mit Max Fey)
2019	ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL (Buch mit Anna Brüggemann & Caroline Link)
2012	„Bamberger Reiter“ (BR, Regie)
2009/10	„Die letzten 30 Jahre“ (arte, Regie)
2008/9	„Marcel Reich-Ranicki – Mein Leben“ (WDR, Buch)
2008	KRABAT (Buch mit Marco Kreuzpaintner)
2003	LICHTER (Buch mit Hans-Christian Schmid)
2001	HERZ IM KOPF (Regie, Buch mit Hans-Christian Schmid)
2000	CRAZY (Buch mit Hans-Christian Schmid)
1997	23 – NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT (Buch mit Hans-Christian Schmid)
1996	„Nur für eine Nacht“ (Buch mit Hans-Christian Schmid)
1995	NACH FÜNF IM URWALD (Buch mit Hans-Christian Schmid)

Gisela Zick
Editorin

Gisela Zick, geboren 1944 in Saarbrücken, konnte man schon ab dem frühen Alter von nur 7 Jahren bei der Sendung „Tante Christa“ im Kinderfunk von Radio Saarbrücken hören. Nach der Schule absolvierte sie zunächst ein Semester in der Saarbrücker Schule für Kunst und Handwerk, um danach eine Ausbildung als Toncutterin beim Hörfunk des Saarländischen Rundfunks anzutreten. Es folgte die Ausbildung zum Filmschnitt.

Zunächst arbeitete Gisela Zick als freie Editorin in den Bereichen Skript und Regieassistentz beim Fernsehspiel, doch schon bald sollten eigene Beiträge für das Jugendprogramm folgen. Der Film „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“ (1976) von Regisseur Hark Bohm zählt zu den ersten Fernsehfilmen, in dem sie das Editing übernommen hat.

Bei Klaus Emmerichs Serie „Rote Erde“ (1983) arbeitete Gisela Zick als Regieassistentin mit und realisierte danach verschiedene Dokumentationen und Kinderprogramm-Filme, wie „Der allerletzte Drache“ (1995), „Die Sendung mit der Maus“ oder auch „Bildergeschichten“. Als Studioregisseurin bei Unterhaltungssendungen zeichnet sie unter anderem für „Dingsada“ und „Herzblatt“ verantwortlich. Ab Mitte der 90er Jahre begann eine enge Zusammenarbeit mit dem Regisseur Andreas Kleinert, mit dem sie unter anderem IM NAMEN DER UNSCHULD (1997), „Denk ich an Deutschland – Niemandland“ (1998), WEGE IN DIE NACHT (1999), „Kelly Bastian – Geschichte einer Hoffnung“ (2001), FREISCHWIMMER (2007) oder auch „Monsoon Baby“ (2014) umsetzte.

Für die moderne Hänsel-und-Gretel-Verfilmung MILCHWALD (2003, Regie: Christoph Hochhäusler), erhielt sie eine Nominierung für den Film + Schnittpreis. Es folgten viele Fernsehfilme wie „Sommerwellen“ (2008, Regie: Dieter Kehler), „Zimtstern und Halbmond“ (2010, Regie: Matthias Steurer), „Die Frau von früher“ (2013, Regie: Andreas Kleinert), „Spätwerk“ (2018, Regie: Andreas Kleinert) und Fernsehserien wie „Der Staatsanwalt“, „Polizeiruf 110“, „Rosamunde Pilcher“ und „Tatort“, die Gisela Zick ihren Schnitt verdanken.

Für die Arbeit an der Filmbiografie des Schriftstellers Thomas Brasch, LIEBER THOMAS (2021, Regie: Andreas Kleinert), wurde Gisela Zick 2022 mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & J. Kaufmann
2021	LIEBER THOMAS	Regie: Andreas Kleinert
2018	„Spätwerk“	Regie: Andreas Kleinert
2019	„Monsoon Baby“	Regie: Andreas Kleinert
2013	„Die Frau von früher“	Regie: Andreas Kleinert
2010	„Zimtstern und Halbmond“	Regie: Matthias Steurer
2008	„Sommerwellen“	Regie: Dieter Kehler
2007	FREISCHWIMMER	Regie: Andreas Kleinert
2006	SOMMER ´04	Regie: Stefan Krohmer
2003	MILCHWALD	Regie: Christoph Hochhäusler
2001	„Kelly Bastian – Geschichte einer Hoffnung	Regie: Andreas Kleinert

1998	„Denk ich an Deutschland – Niemandland“	Regie: Andreas Kleinert
1997	IM NAMEN DER UNSCHULD	Regie: Andreas Kleinert
1983	„Rote Erde“	Regie: Klaus Emmerich
1976	„Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“	Regie: Hark Bohm

Hansjörg Weißbrich **Editor**

Hansjörg Weißbrich ist einer der renommiertesten deutschen Filmeditoren. Für seine Arbeit an mehr als 60 deutschen und internationalen Filmproduktionen wurde er mit zahlreichen Preisen geehrt, darunter zweimal mit dem Deutschen Filmpreis.

Hansjörg Weißbrich studierte Musik, Französisch sowie Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, bevor er sich dem Filmschnitt zuwandte. Seit 1995 arbeitet er als freiberuflicher Editor. In dieser Zeit begann seine enge Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid. Seit NACH FÜNF IM URWALD (1995) ist Weißbrich für den Schnitt fast aller seiner Filme verantwortlich, darunter 23 (1999), CRAZY (2000) und LICHTER (2003), REQUIEM (2005, gemeinsam mit Bernd Schlegel). Für die Montage von STURM (2009) wurde Weißbrich 2010 zum ersten Mal mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

Zurück in die Neunziger datiert auch Weißbrichs langjährige Zusammenarbeit mit Oscar-Preisträger Florian Gallenberger, für den er die Filme QUIERO SER (1999), SCHATTEN DER ZEIT (2004), JOHN RABE (2009) und COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK (2016) schnitt.

Seit Mitte der 2000er Jahre arbeitet Weißbrich ebenfalls fest mit Maria Schrader zusammen. Nachdem sich beide bei Schraders Regiedebut LIEBESLEBEN (2007) kennengelernt hatten, folgten VOR DER MORGENRÖTE (2015), die Emmy-gekrönte Erfolgsserie UNORTHODOX (2019), der Kinohit ICH BIN DEIN MENSCH (2020) und die Hollywood-Produktion SHE SAID (2022).

Weitere Weggefährten Weißbrichs sind Vivian Naefe, Marco Kreuzpaintner, Leander Haußmann, Andres Veiel, Petra Volpe, Bille August, Ina Weisse, Emily Atef, Oskar Roehler, Margarethe von Trotta uvm.

Mit Georg Maas und Judith Kaufmann arbeitete Weißbrich bereits bei ZWEI LEBEN (2013) zusammen, für den er zum zweiten Mal mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde. Zu seinen zahlreichen weiteren Auszeichnungen zählen der Deutsche Kamerapreis für den Besten szenischen Schnitt, der Schnitt-Preis Spielfilm der Film- und Medienstiftung NRW, der Preis der deutschen Filmkritik sowie der Deutsche Fernsehpreis.

Aktuelle Projekte sind SEPTEMBER 5 von Tim Fehlbaum und DAS VERSCHWINDEN DES JOSEF MENGELE von Kirill Serebrennikov, die beide 2024 ins Kino kommen.

Hansjörg Weißbrich ist Mitglied der Deutschen Filmakademie, der European Film Academy und der Academy of Motion Picture and Sciences.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & J. Kaufmann
2023	INGEBORG BACHMANN – REISE IN DIE WÜSTE	Regie: Margarethe von Trotta
2022	SHE SAID	Regie: Maria Schrader
2022	WIR SIND DANN WOHL DIE ANGEHÖRIGEN	Regie: Hans-Christian Schmid
2021	ICH BIN DEIN MENSCH	Regie: Maria Schrader
2019	ENFANT TERRIBLE	Regie: Oskar Roehler
2019	„Unorthodox“ (Miniserie)	Regie: Maria Schrader
2017	3 TAGE IN QUIBERON	Regie: Emily Atef
2016	DIE GÖTTLICHE ORDNUNG	Regie: Petra Volpe
2015	VOR DER MORGENRÖTE	Regie: Maria Schrader
2014	COLONIA DIGNIDAD	Regie: Florian Gallenberger
2013	MASTER OF THE UNIVERSE	Regie: Marc Bauder
2012	NACHTZUG NACH LISSABON	Regie: Bille August
2012	ZWEI LEBEN	Regie: Georg Maas
2011	WAS BLEIBT	Regie: Hans-Christian Schmid
2010	WER WENN NICHT WIR	Regie: Andres Veiel
2009	STURM	Regie: Hans-Christian Schmid
2009	JOHN RABE	Regie: Florian Gallenberger
2008	KRABAT	Regie: Marco Kreuzpaintner
2006	TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA	Regie: Marco Kreuzpaintner
2005	REQUIEM	Regie: Hans-Christian Schmid
2003	LICHTER	Regie: Hans-Christian Schmid
2000	CRAZY	Regie: Hans-Christian Schmid
1998	23	Regie: Hans-Christian Schmid
1995	NACH FÜNF IM URWALD	Regie: Hans-Christian Schmid

Katharina Wöppermann

Szenenbild

„Jeder, der ein Buch liest, hat Bilder im Kopf. Ich darf sie umsetzen.“

Katharina Wöppermann, 1962 in Wien geboren, beendete 1986 ihr Bühnenbild-Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Inzwischen liegen über 30 Jahre Berufserfahrung und mehr als 50 Kino- und TV-Filme hinter ihr. Jahrzehnte, in denen Wöppermann als freiberufliche Szenenbildnerin - und manchmal auch als Kostümbildnerin - an der Seite von namhaften RegisseurInnen wie u.a. Barbara Albert, Nico Hofmann, Stefan Ruzowitzky, Frauke Finsterwalder und Hermine Huntgeburth mitwirkte. Bereits dreimal wurde sie mit dem Österreichischen Filmpreis für das Beste Szenenbild ausgezeichnet, u.a. 2018 für LICHT (Regie: Barbara Albert), der im Jahr 1777 spielt und die Geschichte der 18-jährigen Maria Theresia "Resi" Paradis, gespielt von Maria Dragus, erzählt, die als früh erblindetes Klavier-Wunderkind stadtbekannt war, sowie 2020 für den Psycho-Thriller LITTLE JOE - GLÜCK IST EIN GESCHÄFT (Regie: Jessica Hausner).

Bei der Berlinale 2023 feierte im Panorama Frauke Finsterwalders SISI & ICH Weltpremiere, für dessen Szenenbild ebenfalls Wöppermann verantwortlich zeichnete.

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS ist die erste Zusammenarbeit mit Regisseur Georg Maas.

Katharina Wöppermann lebt in Wien.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & J. Kaufmann
2022	Landkrimi - Der Tote in der Schlucht	Regie: Mirjam Unger
2021	SISI & ICH	Regie: Frauke Finsterwalder
2021	MONTE VERITA - DER RAUSCH DER FREIHEIT	Regie: Stefan Jäger
2019	LITTLE JOE - GLÜCK IST EIN GESCHÄFT	Regie: Jessica Hausner
2017	WIE ICH LERNT, BEI MIR SELBST KIND ZU SEIN	Regie: Rupert Henning
2017	MURER - ANATOMIE EINES PROZESSES	Regie: Christian Frosch
2016	LICHT	Regie: Barbara Albert
2015	MAIKÄFER FLIEG!	Regie: Mirjam Unger
2014	OUTSIDE THE BOX	Regie: Philip Koch
2014	DREI EIER IM GLAS	Regie: Antonin Svoboda

Tanja Hausner Kostümbild

Mehrfach wurde die österreichische Kostümbildnerin Tanja Hausner bereits für ihre Arbeit ausgezeichnet. So erhielt sie für ihre Arbeit an dem Film ANGELO (2018, Regie: Markus Schleiner) den Österreichischen Filmpreis. Das Kostümbild im Film SCHACHNOVELLE (2021, Regie: Philipp Stölzl) wurde 2021 mit dem Deutschen Filmpreis und 2022 mit dem Österreichischen Filmpreis ausgezeichnet. Zudem wurde ihre Arbeit in dem Film RIMINI (2022, Regie: Ulrich Seidl) mit dem Diagonale-Preis in der Kategorie Bestes Kostümbild gewürdigt.

Tanja Hausner entstammt einer Künstlerfamilie. Zu Beginn ihrer Karriere arbeitete sie als Kostümbildnerin bei den Filmen ihrer Schwester, der Regisseurin Jessica Hausner, mit. Zunehmend fand sie bei ihrer Arbeit aber auch Gefallen an historischen Filmen, wobei die Auswahl von authentischen Stoffen ihre Kreativität ganz besonders fordert. Ihre Arbeit ist umfangreich und weit gefächert. Dass Tanja Hausner ihr Handwerk versteht, kann man in vielen Produktionen nachvollziehen: HOTEL (2004, Regie: Jessica Hausner), SPANIEN (2012, Regie: Anja Salomonowitz), DER FALL WILHELM REICH (2012, Regie: Antonin Svoboda), DIE 727 TAGE OHNE KARAMO (2013, Regie: Anja Salomonowitz), ICH SEH ICH SEH (2014, Regie: Severin Fiala, Veronika Franz), LITTLE JOE – GLÜCK IST EIN GESCHÄFT (2019, Regie: Jessica Hausner), GROSSE FREIHEIT (2021, Regie: Sebastian Meise) und SCHACHNOVELLE (2021, Regie: Philipp Stölzl) sind nur einige Projekte, die sie mit ihrem Können unterstreichen konnte. Zuletzt konnte man ihren Ideenreichtum nicht nur in den Kinofilmen RIMINI (2022, Regie: Ulrich Seidl), SPARTA (2022, Regie: Ulrich Seidl) und SISI & ICH (2023, Regie: Frauke Finsterwalder) auf der großen Leinwand erleben. Ihre kreative Leistung für das Historiendrama SISI & ICH wurde zum zweiten Mal in der Kategorie Bestes Kostümbild mit dem Deutschen Filmpreis geehrt.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & J. Kaufmann
2023	SISI & ICH	Regie: Frauke Finsterwalder
2022	SPARTA	Regie: Ulrich Seidl
2022	RIMINI	Regie: Ulrich Seidl
2021	SCHACHNOVELLE	Regie: Philipp Stölzl
2021	GROSSE FREIHEIT	Regie: Sebastian Meise
2019	LITTLE JOE – GLÜCK IST EIN GESCHÄFT	Regie: Jessica Hausner
2018	ANGELO	Regie: Markus Schleiner
2014	ICH SEH ICH SEH	Regie: Severin Fiala, Veronika Franz
2014	AMOUR FOU	Regie: Jessica Hausner
2012	DER FALL WILHELM REICH	Regie: Antonin Svoboda
2009	LOURDES	Regie: Jessica Hausner
2004	HOTEL	Regie: Jessica Hausner
2004	HURENSOHN	Regie: Michael Sturminger

Martha Ruess

Maskenbild

Martha Ruess begann schon früh ihre Karriere als Maskenbildnerin, wobei die 1980 geborene Österreicherin sich neben ihrem Beruf auch der bildenden Kunst verschrieben hat. Sie hat bei zahlreichen Kinospielefilmen, Fernsehfilmen und Serien das Maskenbild erstellt und am Set umgesetzt, mit einem Fokus auf Character- und SFX-Makeup.

Ihre erste Nominierung für den Österreichischen Filmpreis erhielt sie für das Maskenbild von KUMA (2012), das Langspielfilmdebüt von Regisseur Umut Dag. Mit dem Österreichischen Filmpreis wurde sie 2016 ausgezeichnet, den sie für das Maskenbild in dem national und international ausgezeichneten Thriller ICH SEH ICH SEH (2014, Regie: Severin Fiala, Veronika Franz) erhielt. Der Horror-Thriller DIE LETZTE PARTY DEINES LEBENS (2018) von Regisseur Dominik Hartl, brachte ihr eine weitere Nominierung in dieser Kategorie ein.

Martha Ruess hat bei diversen nationalen und internationalen Produktionen als Maskenbildnerin mitgearbeitet, unter anderem bei dem von Marie Kreutzer realisierten, vielfach ausgezeichneten Historiendrama CORSAGE (2022), der Liebeskomödie SACHERTORTE (2022, Regie: Tine Rogoll), der Literaturverfilmung DIE SCHACHNOVELLE (2021, Regie: Philipp Stölzl), der Fernsehserie „Babylon Berlin“ (2019, 2017), beim Alpenthriller DAS FINSTERE TAL (2014, Regie: Andreas Prochaska), DIE LEBENDEN (2012, Regie: Barbara Albert), LOURDES (2009, Regie: Jessica Hausner), IMMER NIE AM MEER (2007, Regie: Antonin Svoboda) und vielen weiteren...

Neben ihrer Arbeit als Maskenbildnerin hat sich Martha Ruess auch als Porzellan-Künstlerin einen Namen gemacht.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2024	DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	Regie: Georg Maas & Judith Kaufmann
2023	„Davos“	Regie: Jan-Eric Mack, u.a.
2022	CORSAGE	Regie: Marie Kreutzer
2022	SACHERTORTE	Regie: Tine Rogoll
2022	FEMINISM WTF	Regie: Katharina Mückstein
2022	DER ONKEL	Regie: Helmut Köpping, Michael Ostrowski
2021	DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE	Regie: Gregor Schnitzler
2021	SCHACHNOVELLE	Regie: Philipp Stölzl
2019+17	„Babylon Berlin“	Regie: Tom Tykwer, u.a.
2019	NOBADI	Regie: Karl Markovics
2018	DIE LETZTE PARTY DEINES LEBENS	Regie: Dominik Hartl
2017	MAXIMILIAN	Regie: Andreas Prochaska
2014	ICH SEH ICH SEH	Regie: Severin Fiala, Veronika Franz
2014	DAS FINSTERE TAL	Regie: Andreas Prochaska
2012	DIE LEBENDEN	Regie: Barbara Albert
2009	LOURDES	Regie: Jessica Hausner
2007	IMMER NIE AM MEER	Regie: Antonin Svoboda
2006	FALLEN	Regie: Barbara Albert

ZWEI KURZE FILMMOMENTE AUS DEM DREHBUCH

MÜRITZ STRAND

- FRANZ Darf ich fragen, wo Sie herkommen?
- DORA Wir sind aus dem Jüdischen Volksheim, in Berlin.
- FRANZ Das Volksheim ist mir ein Begriff. Aber ich meinte eigentlich Sie. Sie persönlich.
- DORA Ich bin aus Pabianice, bei Lodz, in Polen.
- FRANZ Da sind Sie ja sehr weit weg von daheim.
- DORA Das ist auch gut so.
- FRANZ Warum?
- DORA Lange Geschichte...
- FRANZ Ich habe Zeit.
- DORA Ein andermal. Es ist keine schöne Geschichte. Es entsteht eine Pause.
- FRANZ Ich habe Sie gestern tanzen sehen, da hinten, am Strand.
- DORA Ach ja? Wir proben für eine Aufführung in Berlin.
- FRANZ Mir hat es gefallen. Es war auf eine verstörende Weise berührend.

BERLIN MITTELMEERHAUS

Franz sitzt auf einer Bank im Mittelmeerhaus des Botanischen Gartens. Hier ist es warm und die Luft ist schön feucht. Franz hat die Augen geschlossen und ist ganz auf seinen Atem konzentriert.

*Dora hat ihren Mantel ausgezogen und schlendert durch den urwaldähnlichen Wald aus Riesenfar-
nen. Schließlich setzt sie sich auf die Bank neben Franz. Sie hat ein kleines Buch dabei und beginnt zu
lesen.*

- FRANZ Gestern ist ein Brief aus Prag gekommen.
- DORA Und?
- FRANZ Elli möchte uns besuchen.
- DORA Ist das eine gute oder eine schlechte Nachricht?
- FRANZ Darüber bin ich mir noch nicht im Klaren.

Franz bleibt auf seinen Atem konzentriert. Dora liest weiter. Eine Textstelle scheint sie zu amüsieren. Sie schmunzelt.

DORA Du wolltest doch Genaueres über die Shabbat-Regeln wissen. Franz sieht zu ihr und nickt.

DORA Am Shabbat sind alle Tätigkeiten verboten, die in den Lauf der Dinge eingreifen. Deshalb ist es z.B verboten, ein Feld zu pflügen oder mehr als ein paar Worte zu schreiben.
(MORE)

Denn Arbeit meint in der jüdischen Religion das Schaffen einer Situation, die vorher noch nicht existierte.

Dora blickt in das Buch

Sie liest vor: Diese Regeln sollen das Familienleben stärken. Deshalb sind Ehepaare angehalten, am Shabbatabend nach dem Essen einander beizuwohnen. Sie sollen den eigenen Körper und den des anderen genießen. Denn das höchste Gebot ist der "Oneg Shabbat" - der Genuss des Shabbat.

FRANZ Ich wusste, ich hätte mich früher damit beschäftigen sollen. Wann ist wieder Shabbat?

BIOGRAPHISCHE DATEN

Franz Kafka	
1883, 3. Juli	Geburt Franz Kafkas in Prag
1901-1906	Studium der Germanistik, danach Jura an der Deutschen Universität in Prag.
1902	Beginn der Freundschaft mit Max Brod (1884-1968), der Kafka bei allen Publikationen unterstützt.
1904/05	"Beschreibung eines Kampfes" ist das früheste, erhaltene literarische Werk.
1906	Kafka schließt sein Studium mit dem juristischen Doktorgrad ab und absolviert die einjährige vorgeschriebene Rechtspraxis beim Prager Land- und Strafgericht.
1907	Kafka arbeitet als Aushilfskraft in der privaten Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali. Das Romanfragment "Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande" erscheint.
1908-1922	Kafka arbeitet für die "Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt" für das Königreich Böhmen.
1909/10	Er besucht Zusammenkünfte tschechischer Anarchisten, wo er die Lehren der russischen Revolutionäre kennenlernt.
1910	Beginn der Tagebuchaufzeichnungen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.
1911	Aufenthalt im Sanatorium aufgrund einer Lungenerkrankung.
1912	Anfang des Jahres entstehen erste Entwürfe zum "Verschollenen" (von Brod "Amerika" betitelt). Veröffentlichung des ersten Buches "Betrachtung", einer Sammlung von 18 kurzen Prosastücken. Erste Begegnung mit Felice Bauer und Beginn eines umfangreichen Briefwechsels zwischen beiden. Mit der Niederschrift des "Urteils" gelingt Kafka der Durchbruch zu jener kafkaesken Darstellungsart, die seinen späteren Weltruhm begründet.
1913	Kafka hält seine erste öffentliche Lesung mit "Das Urteil" in Prag. Das Eingangskapitel des "Verschollenen", "Der Heizer", wird separat publiziert.
1914	Kafka verlobt sich mit Bauer, trennt sich aber noch im selben Jahr wieder von ihr. Nach Beginn des Ersten Weltkriegs wird er aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit nicht eingezogen. Beginn der Arbeit an seinem Hauptwerk "Der Prozeß".
1915	Kafka erhält den Fontane-Preis. Die Erzählung "Die Verwandlung" erscheint. Kafkas Überlegung, diese Erzählung zusammen mit "Das Urteil" und "In der Strafkolonie"

	unter dem gemeinsamen Titel "Strafen" herauszugeben, wird nicht verwirklicht. Publikation des von Kafka als Legende bezeichneten Stückes "Vor dem Gesetz".
1917, Juli	Zweite Verlobung mit Bauer, die Kafka jedoch im Dezember endgültig löst, "weil er als entwurzelter, nur auf sich gestellter Westjude nicht das Recht habe, zu heiraten". September: Konstatierung einer Lungentuberkulose. Übersiedlung nach Zürau zur Schwester Ottla.
1919	Verlobung mit Julie Wohryzek. Kafka schildert in dem autobiografischen "Brief an den Vater" die Beziehung seines Vaters zu den Kindern und versucht, sein eigenes Verhalten vor dem Vater zu rechtfertigen.
1920, April	Anlässlich der Übersetzung des "Heizers" ins Tschechische beginnt er einen Briefwechsel mit der Journalistin und Übersetzerin Milena Jesenská. Trennung von Wohryzek.
1922	Der Roman "Das Schloß" entsteht. Die Erzählung "Ein Hungerkünstler" erscheint in der "Neuen Rundschau".
1923	Kafka beginnt in Berlin mit der 25-jährigen Dora Diamant ein gemeinsames Leben. Er beschäftigt sich mit hebräischer Literatur und hört Vorlesungen an der "Hochschule für die Wissenschaft des Judentums". In dieser Zeit entstehen die Erzählung "Eine kleine Frau", in der Kafka das von Ängsten angefochtene neue Leben reflektiert, und das ebenfalls autobiografische Erzählfragment "Der Bau".
1923/24	Die Inflation und die politischen Unruhen im Deutschen Reich sowie Kafkas sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand veranlassen ihn, nach Prag zurückzukehren. Er verfasst sein letztes Werk "Josefine, die Sängerin, oder Das Volk der Mäuse", eine Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition.
1924 3. Juni	Franz Kafka stirbt im Sanatorium in Kierling (Wien).
1925	Obwohl Kafka verfügt hat, seine literarische Hinterlassenschaft "restlos und ungelesen zu verbrennen", veröffentlicht Brod postum den Roman "Der Prozeß" und in den kommenden Jahren das "Schloß", "Amerika" sowie weitere Fragmente, Briefe und die Tagebücher seines Freundes.

<u>Dora Diamant</u>	
1898, 4. März	Geburt von Dora Diamant in Pabianice (Polen)
1919	Dora Diamant zieht nach einer Ausbildung als Kindergärtnerin nach Berlin, wo sie beim Berliner Jüdischen Volksheim arbeitet
1923, Juli	Dora Diamant lernt Franz Kafka im Ostseebad Müritz kennen
1923, September	Dora Diamant zieht mit Franz Kafka in die Grunewaldstraße in Berlin-Steglitz
1926	Dora Diamant wird Schauspielerin in Düsseldorf und tritt hier in verschiedenen Stücken auf
1930	Rückkehr nach Berlin, Beitritt zur KPD
1932	Dora Diamant heiratet Lutz Lask (Redakteur der Roten Fahne)
1934 1. März	Dora Diamants Tochter Franziska (gest. 12.10.82) wird geboren
1936	Dora Diamant flieht mit ihrer Tochter und ihren Schwiegereltern vor den Nationalsozialisten in die Sowjetunion.
1938	Diamants Ehemann wird im Zuge der Stalinschen Säuberungen inhaftiert und erst ein Jahr nach ihrem Tod wieder freikommen. Dora flieht mit ihrer Tochter ins westliche Ausland und sieht ihren Mann nie wieder.
1940	Dora Diamant lebt nun in London
1952, 15. August	Dora Diamant stirbt in London

<u>Max Brod</u>	
1884, 27. Mai	Max Brod wird in Prag geboren
1902, 23. Oktober	Brod lernt Franz Kafka in Prag an der Uni kennen, als er einen Vortrag über Arthur Schopenhauer hält
1907	Nach dem Jurastudium an der Karl-Ferdinands-Universität promoviert Brod und ist nun Doktor der Rechtswissenschaften. Brod wird Justiz-, Finanz-, Post- und Versicherungsbeamter. Danach arbeitet er als Theater- und Musikkritiker und Feuilletonredakteur beim Prager Tageblatt
1908	Brod veröffentlicht sein bereits viertes Buch „Schloß Nornepygge“ und wird zu einer bekannten Figur der deutschsprachigen Literatur

1913, Februar	Brod heiratet Elsa Taussig
1925	Nach Kafkas Tod beginnt Max Brod mit der Veröffentlichung der Romanfragmente Kafkas (gegen dessen letzten Willen). In den 1930er Jahren folgten eine sechsbändige Werkausgabe und eine Biografie Kafkas
1939	Max Brod emigriert mit seiner Frau nach Palästina, wo er in Tel Aviv als freier Autor, Journalist und Dramaturg am Nationaltheater Habimah arbeitete
1942	Brods Ehefrau stirbt
1944, Oktober	Max Brods Bruder Otto wird in Auschwitz ermordet
1968	Max Brod stirbt in Tel Aviv

Zur Einordnung: Die wirtschaftliche Lage in Berlin 1923

Zahlen der Hyperinflation, Beispiele für den Preisverfall:

Am 9. Juni 1923 kostete in Berlin:

- 1 Ei – 800 Mark
- 1 Liter Milch – 1440 Mark
- 1 Kilo Kartoffeln – 5000 Mark
- 1 Straßenbahnfahrt – 600 Mark
- 1 Dollar entsprach 100.000 Mark.

Am 2. Dezember 1923 kostete in Berlin:

- 1 Ei – 320 Milliarden Mark
- 1 Liter Milch – 360 Milliarden Mark
- 1 Kilo Kartoffeln – 90 Milliarden Mark
- 1 Straßenbahnfahrt – 50 Milliarden Mark
- 1 Dollar entsprach 4,21 Billionen Mark.

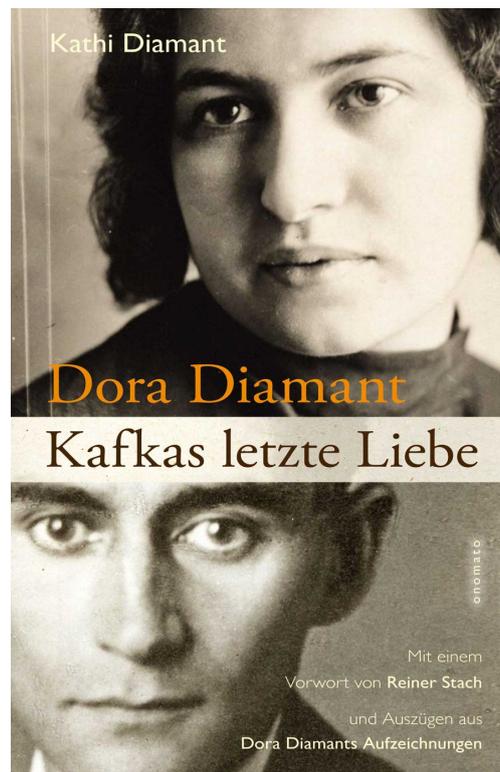
Dora-Diamant-Biographin Kathi Diamant über DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS:

„I've watched the film twice. The first time was just to take it in, the second time to feel it. At the beginning of her first interview on Kafka in 1948, Dora prefaced her story by saying:

"I am not objective and can never be. Therefore, it is not the facts which are so important; it is rather a matter of pure atmosphere. The story I am about to tell has an inner truth, and subjectivity is a part of that."

As her biographer, I have been wedded to the facts, but the broad sweeps and metaphors that the film presents provide verisimilitude, which trumps the facts. Congratulations! Or should I say, Mazel Tov! Georg and Judith have captured the atmosphere perfectly. It feels to me like a painting, light-filled and full of truth. The actors are all so well cast. Henriette Confurius is a perfectly wonderful Dora and Sabin Tambrea offers the first portrayal of Kafka that I can believe, as the loving, tender, and kind man that he was. The screenplay avoids the stereotypical kafkaesque tropes, and presents a love story for the ages, and real human beings that one can definitely love.

Thank you so much for making this film!"



Dora Diamant – Kafkas letzte Liebe, Autorin: Kathi Diamant, onomato Verlag

TEMPEST FILM

*„We are such stuff as dreams are made on“
William Shakespeare – The Tempest*

Unter dem Dach der Tempest Film Produktion beschäftigen sich Helge Sasse und Solveig Fina seit 2014 mit den verschiedensten Stoffen und Genres. Mit Augenmaß und Willen, dem einzelnen Projekt gerecht zu werden, entstanden ganz unterschiedliche Filme wie der Animationsfilm TABALUGA, das historische Epos NARZISS UND GOLDMUND, der Jugendfilm MEINE TEUFLISCH GUTE FREUNDIN sowie die beiden Dokumentarfilme AMA DABLAM – DER HEILIGE BERG von und mit Reinhold Messner und SCORPIONS - FOREVER AND A DAY von Katja von Garnier. Alle Projekte verbindet die Frage, welche Filme die Welt besser machen, bunter, interessanter und spannender. So war die Prämisse für TABALUGA Solveig Finas lebenslange Verbundenheit mit dem kleinen Drachen, NARZISS UND GOLDMUND ist eines der Lieblingsbücher von Helge Sasse und an LOU SALOME interessierte beide einfach die Frau.

„Die Herrlichkeit des Lebens“ ist der fünfte Spielfilm, den Tempest Film produziert.

Helge Sasse ist ein Mensch, der irgendwie alles schonmal ausprobiert hat. Er ist Taxi gefahren, war Journalist und Radiomoderator, aber vor allem ein sehr erfolgreicher Medienanwalt, war nebenbei Mitbegründer des Musiksenders Viva TV, bevor er 2006 den Vorstandsvorsitz der Senator Entertainment AG übernahm. Unter seiner Führung brachte das Unternehmen Filme wie DER VORLESER, KING'S SPEECH und ZIEMLICH BESTE FREUNDE ins Kino, zugleich war er als Produzent und Co-Produzent an diversen Filmen beteiligt.

Solveig Fina wurde in Hamburg geboren und lebt nach Stationen in Santiago de Chile, Paris und San Francisco in Berlin. Sie war der Senator Entertainment AG in unterschiedlichen Funktionen acht Jahre verbunden, zunächst im Filmeinkauf von Filmen wie „A Single Man“, „Blue Valentine“ und „Kings Speech“, später arbeitete sie mit Helge Sasse zusammen an unterschiedlichen Produktionen wie „A Most Wanted Man“, „Mister Morgan's Last Love“ und „Die geliebten Schwestern“.

MAJESTIC FILMVERLEIH

2006 gründete der Oscar®-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen, das seitdem zu den führenden Independents des Landes zählt.

Bis heute erreichten Majestic Filme über 14 Mio. Zuschauer:innen und wurden mit 15 Deutschen und 6 Bayerischen Filmpreisen ausgezeichnet.

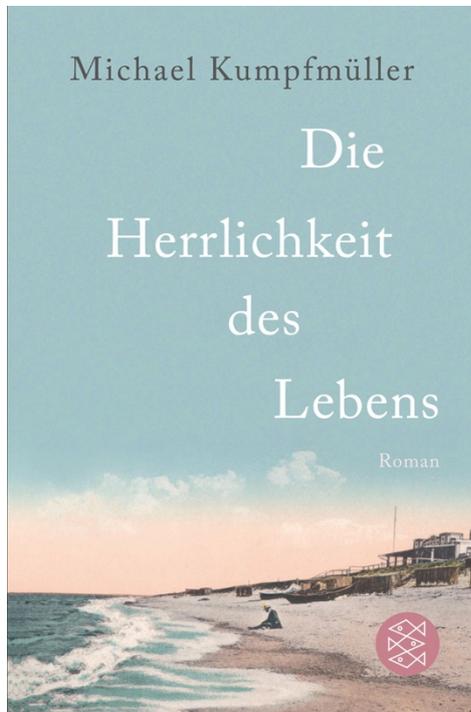
Zu den Aufsehen erregendsten Filmen gehören die Dramen KIRSCHBLÜTEN – HANAMI von Doris Dörrie, HIN UND WEG von Christian Zübert, DIE FREMDE von Feo Aladag und ICH BIN DEIN MENSCH von Maria Schrader, die Komödien WILDE MAUS von Josef Hader, KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS von Robert Thalheim und ES IST NUR EINE PHASE, HASE von Florian Gallenberger, die Bestsellerverfilmungen WÜSTENBLUME von Sherry Hormann und FEUCHTGEBIETE von David Wnendt sowie die Historienfilme NORDWAND von Philipp Stölzl, JOHN RABE und COLONIA DIGNIDAD von Florian Gallenberger. Auch mit Dokumentarfilmen war Majestic erfolgreich, wie mit dem von Nora Tschirner produzierten Bodypositivity-Film EMBRACE, der bis heute der erfolgreichste Event-Start in Deutschland, wie auch Torsten Körners DIE UNBEUGSAMEN, dem erfolgreichen deutschen Arthousefilm 2021.

Zu den jüngsten Kinostarts des Majestic Filmverleihs gehören der mit dem Silbernen Bären und vier Deutschen Filmpreisen ausgezeichnete ICH BIN DEIN MENSCH von Maria Schrader, der Publikumsliebbling MITTAGSSTUNDE von Lars Jessen nach dem Bestseller von Dörte Hansen wie auch die Liebeskomödie WEISST DU NOCH von Rainer Kaufmann mit Senta Berger und Günther Maria Halmer in den Hauptrollen.

2024 starten neben DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS zudem Kilian Riedhofs STELLA. EIN LEBEN mit Paula Beer in der Hauptrolle und ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN von und mit Josef Hader. Im Herbst kommt die Fortsetzung der ostdeutschen Spionageagenten-Komödie KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS 2 in die Kinos.

Die Bestseller-Vorlage:

DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS von Michael Kumpfmüller



Über das Buch:

Überlebensgroß ist der Mythos Franz Kafka, dessen Nachruhm als Schriftsteller scheinbar mit einem weithin unglücklichen Leben erkaufte wurde. Doch nun wirft Michael Kumpfmüller ein helles, fast heiteres Licht auf den berühmten Dichter und zeichnet liebevoll und diskret einen Menschen, der in seinem letzten Jahr die große Liebe findet und sein Leben in die Hand nimmt, bevor es dafür zu spät ist. Aus dieser wahren Geschichte macht Michael Kumpfmüller einen feinsinnigen, behutsamen und kenntnisreichen Liebesroman. Kafkas Tagebücher, seine Briefe und letzten Texte kennt er genau und webt sie zart in die Erzählung ein. Aber ebenso sehr widmet er sich Doras Sicht, dem Blick der verliebten jungen Frau auf ihren rätselhaften, sterbenden Mann. Und so gelingt Kumpfmüller eine tief anrührende Parabel über das Leben und die Liebe, das Schreiben und den Tod.

Als gebundene Ausgabe und E-Book erschienen bei Kiepenheuer & Witsch, als Taschenbuch im S. Fischer Verlag.

Weitere Informationen über:

Petra Wittrock
S. Fischer Verlag
Marketing
Rosenstr. 19, 10178 Berlin

Tel.: +49 69 6062 - 304
E-Mail: petra.wittrock@fischerverlage.de
www.fischerverlage.de

VERLEIH

Majestic Filmverleih

Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. +49 30 887 14 48 - 0
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

Lilie2A PR

Lilienthalstr. 2A
10965 Berlin

Jutta Heyn & Petra Schwuchow
Tel. +49 30 403 611 37 - 2 / -3
petra.schwuchow@lilie2a-pr.de
jutta.heyne@lilie2a-pr.de

Wichtige Links

Presseserver: www.presse.majestic.de
Facebook: majestic.filmverleih
Instagram: majestic.film
Hashtag: #dieherrlichkeitdeslebens
YouTube: https://youtu.be/28zKysi_e14